

KulTour-Pfad – Franken im Mittelalter. Red.:

Peter Lengle. Augsburg: Haus der Bayerischen Geschichte, 2004. 128 S., zahlr. Ill.

Wollten Sie nicht immer schon einmal einen Band über Franken haben, der Lesebuch und Reiseführer, fränkisches Geschichtsbuch und Bildband über Franken in einem ist? Ein Buch, das einen legitimen Platz im Bücherregal genauso beanspruchen darf, wie er zuverlässiger Begleiter im Handschuhfach ist bei der Fahrt durch oder bei einem Ausflug in Franken. Es gibt ihn! 'KulTour-Pfad - Franken im Mittelalter' nennt sich das kleine handliche Bändchen, das im Zusammenhang mit der vorjährigen bayerischen Landesausstellung 'Edel und frei. Franken im Mittelalter' erschienen ist. Herausgegeben vom 'Haus der bayerischen Geschichte', hat es zunächst die Ausstellung in Forchheim begleitet und bewahrt nun darüber hinaus dauerhaft die Geschichte Frankens.

45 Gemeinden aus allen drei Regierungsbezirken werden darin mit ihrer Ortsgeschichte, ihren herausragenden Bauten und Sammlungen, aber auch mit ihren bedeutenden Persönlichkeiten des Mittelalters vorgestellt. Aber dieses Buch bietet mehr als nur eine Aufzählung der Sehenswürdigkeiten von Bad Staffelstein bis Wernsdorf in Oberfranken, von Abenberg bis Wolframs-Eschenbach in Mittelfranken, von Aschaffenburg bis Zeil am Main in Unterfranken. Kompakt und übersichtlich, spannend und mit interessanten, einsichtigen Hintergrundinformationen wird die Geschichte Frankens aufgerollt. Das Eingangskapitel 'Franken im Mittelalter' zeigt die historischen Wurzeln:

Früheste Spuren menschlicher Besiedlung finden sich schon in der Steinzeit, aber es dauert dann noch eine Weile, bis (um 500) die Franken nach Franken kommen und hier ein Gerangel von Macht und Mission zwischen König, Papst und verschiedenen adeligen Geschlechtern erleben. Geschichte, die in den fränkischen Orten, ihren Burgen, Schlössern, Domen, Stadtbefestigungen, Plätzen und Vierteln ihren die Zeiten überdauernden Niederschlag gefunden hat. Erhaltene Denkmäler, lebendige Geschichte 'zum Anfassen' - Franken ist davon mehr als reich.

Natürlich kann der kleine Katalog nicht alles aufzeigen, was sich in Franken an geschichtlich Bedeutendem finden lässt. Aber er erfüllt seine Ziel- und Eckpunkte 'Geschichte' - 'Sehenswertes' - 'Kultur' - 'Einblicke' - 'Unentdecktes' - 'Mittelalter' mit repräsentativen Beispielen. Vielleicht ist dies das außergewöhnlich Reizvolle des 'KulTour-Pfades', dass er fränkische Kultur und Geschichte quasi wie Mosaiksteine zur Verfügung stellt, aus denen sich jeder sein Bild machen kann, ohne damit Einbuße am Ganzen zu erleiden.

Auch logistische Informationen sind im handlichen DIN-A6-Format des Heftes nicht vergessen, das Adresse, Telefonnummer und den Internetzugang der jeweiligen örtlichen Ansprechstellen vermerkt.

Bestellung über: Haus der Bayerischen Geschichte, Halderstr. 21, 86150 Augsburg, Tel.: 0821 / 3295205, E-Mail: poststelle@hdbg.bayern.de zum Preis von 5,00 €.

Wolfgang G.P. Heinsch

Aktuelles

Jean-Paul-Rundweg in Schwarzenbach an der Saale

Seit November letzten Jahres haben die Verehrer Jean Pauls Gelegenheit, in Schwarzenbach an der Saale auf den Spuren des großen Dichters zu wandeln. Neben den bekannten Jean-Paul-Orten Bayreuth, Joditz und Wunsiedel ist die kleine Stadt im Landkreis Hof bisher wenig beachtet worden – zu Unrecht. Es ist das Verdienst Günter de Bruyns, in seiner umfassenden Biographie 'Das Leben des Jean Paul Friedrich Richter'

die Bedeutung der Schwarzenbacher Zeit für die Entwicklung des Dichters recht gewürdigt zu haben.

Jean Paul verbrachte wesentliche Phasen vom Kind bis zum gefragten Schriftsteller in Schwarzenbach. Am Dienstag der zweiten Januarwoche 1776 zog er, die Joditzer Idylle hinter sich lassend, samt Eltern und Brüdern in das Schwarzenbacher Pfarrhaus ein. Er war

damit zum ersten Mal in der Heimat seiner väterlichen Vorfahren angekommen. Sein Großvater, der als Schulmeister in Neustadt am Kulm gestorben war, wurde in Schwarzenbach geboren. Sein Urgroßvater, der Färber Johannes Richter, betrieb schon im 17. Jahrhundert als Schwarzenbacher Bürger sein Handwerk.

In der Saalestadt erhielt der junge Fritz Richter durch Rektor Werner seinen ersten geregelten Unterricht, der neologische Kaplan Völkel beeinflusste sein Denken in Richtung der Aufklärung, in der St.-Gumbertus-Kirche wurde er konfirmiert. In Schwarzenbach verliebte er sich in die Katharina Bärin und erlebte mit ihr den „Himmel des ersten Kisses“, bevor er 1779 ans Gymnasium nach Hof ging und dort bei seinen Großeltern Wohnung nahm. Seine ‘Muluszeit’, die Spanne zwischen dem Schulabschluss und dem Beginn des Studiums, verbrachte er wieder überwiegend in Schwarzenbach. Ab Oktober 1780, nach dem Tod des Großvaters Kuhn, lebte er bei seiner Mutter und den Brüdern, die im Sandens-Haus am Wallgarten zur Miete wohnten; am 13. Mai 1781 brach er dann von Schwarzenbach aus nach Leipzig auf.

Auch nach der Flucht aus Leipzig ließ er die Verbindung zu Schwarzenbach nicht abreißen. Häufig traf er sich hier mit seinen Freunden, dem nunmehrigen Pfarrer Samuel Völkel, dem Aktuar Johann Wilhelm Vogel und dem Gräflich Schönburgischen Verwalter Johann Gottfried Cloeter. Die vier veröffentlichten 1786 zusammen mit dem Rehauer Pfarrer und ‘ältesten litterarischen Wolthäter’ Richters, Johann Erhard Vogel, anonym eine volkspädagogische Aufsatz- und Satiren-sammlung unter dem Titel ‘Mixturen für Menschenkinder aus allen Ständen’.

Von März 1790 bis Mai 1794 lebte und arbeitete Johann Paul Friedrich Richter schließlich erneut in Schwarzenbach, als ‘Winkelschulhalter’ revolutionäre pädagogische Gedanken entwickelnd und verwirk-

lichend – und als Dichter endlich den ersehnten Durchbruch erreichend. Das Haus Jean-Paul-Straße 3/5 war am 15. November 1790 Schauplatz seiner berühmten Todesvision; in seinem Tagebuch notierte er: „Wichtigster Abend meines Lebens“. In dem unscheinbaren Weberhaus entstanden ‘Die unsichtbare Loge’ und ‘Leben des vergnügten Schulmeisterlein Maria Wuz’, die ihn mit einem Mal berühmt werden ließen. Am 9. Mai 1792 wurde schließlich sein Dichtername in Schwarzenbach geboren – er schrieb in einem Brief erstmals von sich als Jean Paul. Als er im Mai 1794 nach Hof zurückkehrte, weil das Gros seiner Schwarzenbacher Schüler nun ein Gymnasium besuchte, war auch die Arbeit am ‘Hesperus’ fast beendet.

Zusammenfassend stellt Günter de Bruyn über die Bedeutung dieser Schwarzenbacher Zeit für Jean Paul fest: „... der Grundstein zu schriftstellerischem Ruhm, zu Anerkennung und Wohlstand ist ... gelegt. Eine Erzählung und ein Roman sind erschienen, ein zweiter, der Aufsehen erregen wird, ist fertig; schon hat er Beweise dafür, daß er sich in der Hochschätzung eigenen Talents nicht geirrt hat.“

Mitglieder eines heimatgeschichtlichen Arbeitskreises haben Stationen der Anwesenheit und des Wirkens Jean Pauls an Schwarzenbacher Gebäuden und Plätzen festgemacht und mit Unterstützung der Stiftung der Kreis- und Stadtsparkasse Hof einen Jean-Paul-Rundweg geschaffen. Er besteht aus 14 übersichtlich ausgeschilderten Stationen und führt, bei einer Gehzeit von einer bis eineinhalb Stunden, durch den gesamten Bereich der Schwarzenbacher Altstadt.

Information:

Stadt Schwarzenbach an der Saale, Rathaus,
Ludwigstraße 4, 95126 Schwarzenbach/Saale,
Telefon 0 92 84 / 9 33-0

Virtueller Rundgang im Internet unter
www.jean-paul.de.

Bruno Hager